

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 13: **Einklassen- oder Mehrklassenschule**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ROBERT FISCHER: *Schulpraktisches Diktatbuch* für das 3. bis 6. Schuljahr der Volksschule. Selbstverlag in Ludwigsburg. 268 S.

Der Rektor an der Anton-Bruckner-Schule in Ludwigsburg hat 800 Diktate zusammengetragen und nach Sachgebieten geordnet. Im theoretischen

Teil stellt der Verfasser die Behauptung auf, daß an der Spitze des Rechtschreibeunterrichtes das Sprechen stehe. »Das Richtigsprechen ist die Grundlage des Richtigschreibens.« Offenbar sind hier die Ergebnisse der psychologischen Pädagogik der letzten Jahre nicht berücksichtigt worden (Kern, Weimer u.a.). Die Tatsachen liegen ja gerade umgekehrt. Gerade weil der Schüler nach der Sprechweise schreibt, entstehen die meisten Fehler. Rund 90 Prozent der Wörter unse-

rer deutschen Sprache sind nicht laut-
treu geschrieben. Die Diktate sind nicht überall sprachlich gut. Beispiel:
»Was das Bienchen von seinem ersten Frühlingsausflug erzählt. (Seite 192.)
Es war der erste Sonnentag im März.
Da putzte ich meine Flügel ab und flog hinaus zum Stock. Es war aber draußen recht kühl. *Da* sah ich in der Ferne einen Weidenbaum mit vielen Kätzchen. *Da* flog ich hin. Ich sammelte fleißig Blütenstaub. *Dann* flog ich über ein Bächlein. Am Ufer standen ein



Im siebenten Himmel schwebt die kleine Grete; denn sie liest den Schülerkalender

MEIN FREUND 1957

mit dem unterhaltsamen Bücherstübchen
Er enthält über 100 Illustrationen und kostet mit dem Bücherstübchen nur Fr. 4.30

paar gelbe Blümchen. Da gab es süßen Honigseim. Nun aber fror es mich am Beinchen, und ich flog eiligst heim.« Solche Diktatstoffe werden den lebendigen Sprachunterricht kaum befruchten. b.

MARTHA SIDLER: *Gefährdete Kinder und ihr Erwachsenen-Leben*. Zürich 1950, Verlag der Schulmaterialverwaltung. In den Jahren 1926 bis 1936 sind 159 Kinder, die in der normalen Schule

nicht tragbar waren, der Zürcher Realbeobachtungsklasse überwiesen worden. Nach ihren körperlich-seelischen Eigenheiten teilte man sie in vier Gruppen und ließ ihnen eine entsprechende Erziehung und Schulung angedeihen. Was ist aus diesen Kindern geworden? Wie machen sie sich heute als Erwachsene? Dieser Frage ist die Autorin gründlich und sachlich nachgegangen. Wer sich mit Schwererziehbaren abzugeben hat, greife zu dieser Arbeit! Jy



Sissacher-Schulmöbel

beliebt und bewährt

Wir beraten Sie unverbindlich

Basler Eisenmöbelfabrik AG Sissach

Telephon (061) 7 44 61

Berücksichtigt die Inserenten der »Schweizer Schule«

Chefs ziehen unsere

Schüler als Angestellte

vor, weil unser Schulbetrieb die individuelle Förderung und eine theoretisch-praktische Methode ermöglicht, die an die kaufmännische Praxis heranreicht. Manchmal liegen bei unserer Stellenvermittlung so viele Anfragen nach Arbeitskräften vor, daß wir der Nachfrage nicht genügen können.

Nächste Kurse: 18. November 1956 und Mitte Januar 1957

Diplom 1 Jahr. Vorbereitung auf kaufmännische Praxis, auf Bahn, Post, Zoll, Telefon und Hotel.

Verlangen Sie Prospekt und nähere Auskunft.

Höhere Schule Rigihof Luzern

(Kath. Handelsschule)

Diebold-Schillingstraße 12, Telephon (041) 2 97 46

Schulkommission (kompetente geistl. und weltl. Persönlichkeiten)

Wir suchen infolge Pensionierung des bisherigen Amtsinhabers auf 1. Januar 1957 evtl. später

Direktor

für guteingeführte, konkurrenzlose **Privatschule** (Externat). – **Glänzende Existenz** für organisatorisch begabten **Primar-, Sekundar-, Handelslehrer, Dr. rer. pol.** oder gewandten **Kaufmann**. – Bewerber, die sich mit ca. Fr. 30 000.– aktiv beteiligen wollen (keine Sanierung, sondern Ablösung des bisherigen Inhabers!), erhalten den Vorzug. – Offerten mit allen Unterlagen und Kapitalnachweis sind zu richten unter **Chiffre OFA 5486 B. an Orell Füßli-Annoncen AG., Bern.**

Werbet für die »Schweizer Schule«

Darlehen

erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft, Diskretion. Kein Kostenvorschuß. Rückporto bellegen

CREWA AG.
HERGISWIL am See



MÉTHODE

BÉNÉDICT

pour l'enseignement vivant des langues vivantes
(français, allemand, anglais, espagnol, italien)

IMPRESSION EN DEUX COULEURS :

La conjugaison des verbes français : Fr. 1.90

Collection de matériel didactique

N° 1	Guerre aux Germanismes I J. Humbert	Fr. 1.20
N° 2	Lexicologie Vivante (dérivation des mots), J. Humbert	» 1.20
N° 3	Lexicologie Vivante (composition des mots), J. Humbert	» 1.20
N° 4	Lexicologie Vivante (familles de mots), J. Humbert . . .	» 1.20
N° 5	J'apprends à circuler, Bénédicte et Mauron	» 1.20
N° 6	Ich im Strassenverkehr, Bénédicte und Mauron	» 1.20
N° 7	L'orthographe en zigzag, J. Humbert	» 1.20

ÉDITIONS PRO SCHOLA - TERREAUX 29 - LAUSANNE

(Demandez notre catalogue complet)